

Kannika's journey to joy

STEPHANIE HESS (text) and ANNE GABRIEL-JÜRGENS (photos)

Sie musste einst als Bettelelefant durch die lauten Strassen ziehen, später schaukelten Touristen auf ihrem Rücken durch den Dschungel. Im Phuket Elephant Sanctuary hat die 32-jährige Kannika nun eine neue Heimat gefunden – wo sie und ihre Artgenossinnen zum ersten Mal so etwas wie Freiheit erleben.

She once was led through the noisy streets as a begging elephant; later, tourists rode on her back through the jungle. 32-year-old Kannika has now found a new home in the Phuket Elephant Sanctuary – where she and others of her species are experiencing something like freedom for the first time.

Kautschukbäume und Bambus: Die Elefanten leben heute in einem grünen Paradies im Norden Phukets.
Rubber trees and bamboo: today the elephants live in a jungle paradise in northern Phuket.



ZRH-HKT
9340 km
10h 30m
MEZ +6h

Wie Zahnstocher brechen die Bambusbäume, als Kannika ihr Hinterteil an ihnen reibt. Sie lässt drei gugelhopfgrosse Fladen fallen, es klingt wie ein dumpfes Stampfen. Als sie in den Teich rennt, spritzt es, ihr schlammverkrusteter Körper verschwindet im Wasser. «Wie glücklich sie ist», sagt Louise Rogerson und lacht. Louise Rogerson ist Leiterin des Phuket Elephant Sanctuary, einer 16 Fussballfelder grossen Dschungelwelt auf der grössten Insel Thailands. Hier bewegen sich die 32-jährige Elefantin Kannika und ihre Freundinnen Madee, Dok Gaew und die blinde Gaew Ta heute frei – zum ersten Mal in ihrem Leben. Die vorherigen 30 Jahre schrammten Kannikas Füsse über geteerte Strassen in Phuket, als sie als Bettelelephant durch die lauten Gassen gezogen wurde. Später zurrte man auf ihrem Rücken Sitze fest, in die sich Touristen setzten, um ein bisschen Dschungel oder einfach dieses erhabene Gefühl zu erleben, auf einem der stärksten Tiere der Welt zu reiten.

Seit 3 000 Jahren arbeiten Elefanten im alten Königreich Siam und im heutigen Thailand an der Seite des Menschen. Sie waren Kriegstransporter, Handelsobjekte, Hofstaat, Arbeitstiere – und sind bis heute ein Symbol für Status und Glück. Vor Hauseingängen thronen steinerne Elefanten-Statuen mit erhobenen Rüsseln. Auf Restauranttischen und in Regalen stehen sie in kleinerer Ausführung, stehend, liegend, sitzend, aus Holz, Plastik, Marmor, Glas. Sie

sind auf Kleidern, Tüchern und Souvenirs gedruckt, ebenso auf die Etikette des nationalen Biers Chang, zu Deutsch: Elefant.

Die grauen Grossen sind tief in der thailändischen Seele verankert, auch wenn sie heute ihren festen Platz in der Mitte der Gesellschaft verloren haben. Als 1989 die thailändische Regierung den Holzschlag verbot, verloren Elefanten und Besitzer ihre Arbeit. Die einzige Alternative: der Tourismussektor. Heute bieten die Besitzer Trekkings an oder geben ihre Tiere an Zoos, Zirkusse – oder in Unterhaltungsshows wie die «FantaSea».

BÜHNE FREI FÜR DIE SHOWELEFANTEN

Es riecht nach Popcorn, nach Zoo, nach Tieren. Jongleure tanzen auf den farbigen Bodenplatten dieses Traumreichs der «FantaSea» am Rand des Dorfes Kamala. Auf einer Stange warten rotblaue Papageien mit langen Schwanzfedern und ein argwöhnisch blickender Kakadu, den nun der Wärter auf den Arm eines glücklichen Kindes setzt. Ein weisser Tiger springt durch seinen Käfig. Pfauen wollen keine Räder schlagen. Dazwischen Besucher auf Elefantenrücken, die sich gegen Extrabezahlung Selfies knipsend durch die rosa Abenddämmerung schaukeln lassen.

Die Showelefanten donnern jetzt auf die Bühne in einem riesigen, nachgebauten, klimatisierten Tempel. Dirigiert werden sie von Mahuts, den Elefantenführern, die versteckt hinter den Tieren gehen oder in ihrem »



Die 32-jährige Kannika hat im Phuket Elephant Sanctuary ihre Würde und Freude wiedergefunden.

The 32-year-old Kannika has rediscovered her dignity and her happiness in the Phuket Elephant Sanctuary.

The bamboo trees break like toothpicks when Kannika rubs her backside against them. She lets fall three cake-sized dung pats, which make dull stomps as they hit the ground. Then she runs into the pond, making a splash, her mud-encrusted body vanishing into the water. «She's so happy», laughs Louise Rogerson. Louise Rogerson is director of the Phuket Elephant Sanctuary, a jungle area the size of 16 football pitches on Thailand's largest island. Here, the 32-year-old elephant Kannika and her friends Madee, Dok Gaew, and the blind Gaew Ta can move freely – for the first time in their lives. For the last 30 years, Kannika's feet scraped against the tarred streets of Phuket, where she was pulled through the noisy alleys as a begging elephant. Later she had a seat lashed to her back to hold tourists who wanted to see a little bit of the jungle, or simply to experience the exalted feeling of riding atop one of the strongest animals in the world. Elephants have worked alongside humans for 3,000 years in the old Kingdom of Siam and in today's Thailand. They were used for war transport, as objects of trade, as part of the royal retinue or as working animals, and are still a symbol for status and happiness today. Stone elephant statues with raised trunks tower over entryways. Miniature versions are found on restaurant tables and on bookshelves, standing, reclining, seated, made of wood, plastic, marble, or glass. They are printed on clothing, towels and souvenirs, as well as the label of the national beer, Chang, which means elephant.

These grey giants are deeply anchored in the Thai soul, even if they have lost their once-solid place in the centre of society. When the Thai government outlawed logging in 1989, the elephants and their owners were put out of work. The only alternative was in the tourism sector. Today their owners »



Die Tiernärrin und Elefantenkennerin Louise Rogerson leitet das Phuket Elephant Sanctuary. Animal lover and elephant expert Louise Rogerson runs the Phuket Elephant Sanctuary.

» Nacken sitzen. Sie schlagen ihre Haken in die weiche Haut hinter den Elefantenoehren, damit die Tiere auf die Hinterbeine stehen, sich um die eigene Achse drehen und bei Feuerwerksknallern reglos stehen bleiben. Sogar dann, wenn das Publikum zusammenzuckt. «Wir schauen sehr gut zu ihnen», versichert die PR-Frau nach der Show. «Die Elefanten sind unsere Familie.» Diese Nähe zwischen Elefant und Mensch ist keineswegs natürlich. Damit das möglich ist, müssen das Wesen und der Wille eines Elefanten früh gebrochen werden. In Asien nennt man diese Prozedur Pahjaan. Dafür werden die Elefantenbabys ihren Müttern weggenommen und über mehrere Tage oder Wochen verletzt und gequält, damit sie

sich ihrem künftigen Führer unterwerfen, dem Mahut. Die Phuket-Sanctuary-Leiterin Louise Rogerson, die inzwischen seit 20 Jahren mit Elefanten arbeitet, sagt mit leiser Stimme: «Es ist eine schreckliche Tortur.» Umso mehr, weil Elefanten äusserst feinfühlig Tiere sind: Sie verfügen über ein komplexes Sozialleben und tiefe Beziehungen. Das stellte der renommierte, inzwischen verstorbene Schweizer Elefantenforscher Fred Kurt fest. Die Bindung zwischen Mutter und Tochter hält ein Leben lang – sterben nahe Verwandte, können sogar Tränen fliessen. Und Elefanten sind intelligent. Wie Schimpansen erkennen sie sich im Spiegel. Sie nutzen diverse Werkzeuge: Äste als Fliegenwedel oder

Geniessen das Leben in der Gruppe: Kannika, Madee und Gaew Ta.
The pleasure of living among friends: Kannika, Madee and Gaew Ta.

eine Art Zahnstocher, den sie mit ihren Backenzähnen schnitzen, um sich damit im Gesicht zu kratzen. Hat sich das Werkzeug bewährt, klemmen sie es sich hinters Ohr – ganz wie ein Handwerker. Und wenn sie sich schlafen legen, büscheln sie sich ein Kopfkissen aus Laub. Auf einem Schild steht: Er ist nicht krank, nur müde, machen Sie sich keine Sorgen. Daneben ist ein kleiner Elefant angekettet, als Aushängeschild eines Trekkinganbieters, die sich an dieser Strasse zum Big Buddha, der grössten Sehenswürdigkeit Phukets, aneinanderreihen. Hier trug einst auch Kannika Touristen auf ihrem Rücken durch den Dschungel. Sie gehörte dem Thai Montri Todtane, der an dieser »

» use them to advertise trekking expeditions, or give their animals to zoos, circuses or entertainment shows like «FantaSea».

MAKE WAY FOR THE SHOW ELEPHANTS

It smells of popcorn, of zoo, of animals. Jugglers dance on coloured tiles in this «FantaSea» kingdom built outside of the village of Kamala. Red and blue parrots with long tail feathers wait on a pole alongside one wary-looking cockatoo, whom a keeper now places on the arm of a delighted child. A white tiger jumps around his cage, the peacocks have no interest in doing tricks. In between, visitors pay extra to rock on the backs of elephants, taking selfies in the pink evening light.

The show elephants now thunder onto the stage of the enormous, air-conditioned, reconstructed palace. They are led by the mahouts, or elephant trainers, who walk hidden behind the animals or sit on their necks. They sink their hooks into the soft skin behind the elephants' ears, making the animals stand on their hind legs, turn in circles, and remain motionless during the booming of fireworks which makes the audience recoil. «We are very good to them», the PR woman assures us after the show. «The elephants are our family.»

This proximity between elephant and man is in no way natural. The nature and the will of an elephant must be broken early in order for it to be possible. In Asia this procedure is called Pahjaan. Baby elephants are taken from their mothers and are wounded and tormented over several days or weeks, until they submit to their future trainer, the mahout. The Phuket Sanctuary's director, Louise Rogerson, who has been working with elephants for 20 years, says softly, «It's a horrible torture».

Even more so because elephants are extremely sensitive animals, with complex social structures and strong relationships. This was established by



Abbildungen oder Statuen von Elefanten (auf Thai: Chang) findet man in Thailand überall. Pictures or statues of elephants (in Thai, «chang») are found all over Thailand.

a renowned Swiss elephant researcher, the late Fred Kurt. The connection between mother and daughter lasts a lifetime – they even shed tears when a close relative dies. And elephants are intelligent – like chimpanzees, they recognise their own reflection in mirrors. They use a variety of tools – branches to whisk away flies, or a kind of toothpick that they cut with their molars and use to scratch their faces. If the tool is a good one, they'll stick it behind their ears – just as a handyman would. And when they lie down to sleep, they bundle together a pillow of leaves for their heads. A sign reads: He is not sick, just tired, do not worry. A little elephant is chained next to it, as advertisement

for a trekking operator, one of many lined up along this road to Big Buddha, Phuket's largest attraction. Here, Kannika also carried tourists on her back through the jungle. She had belonged to a Thai man named Montri Todtane who had led a trekking business on this street for many years. When one of his elephants became sick and could no longer transport tourists, Todtane sold him to the Elephant Nature Park in northern Thailand, an old-age home for elephants. There, Todtane made the acquaintance of the founder, the award-winning rescuer of Thai elephants, Sangdean Lek Chailert. She showed him that sustainable, animal-friendly elephant tourism can be profitable. And thus the seed was »



Der blinde Elefant Dok Gaew folgt seinem Mahut und dem Geruch der Ananas in der Stofftasche voller Vertrauen durch das Gelände. The blind elephant Dok Gaew follows his mahout, and the scent of pineapples in a cloth bag, through the grounds with complete trust.



Wonne im Wasser: Die Elefanten hatten vor ihrer Ankunft im Phuket Elephant Sanctuary noch nie gebadet. Watery bliss: before their arrival at the Phuket Elephant Sanctuary, the elephants had never had a bath.

Author's
Choice

Panwa Beach

Einer der ruhigsten, herzlichsten Orte auf Phuket findet sich im Süden der Insel. Am Panwa Beach gibts viel Sonne, flaches (leider steiniges) Meer, Thai-Massagen in schlichten Hütten, frische Säfte und Glaces. Am Abend speist man sehr gut in einem der beiden einfachen Thai-Restaurants direkt am Strand. Manchmal setzt sich der Wirt im «At the Beach» mit an den Tisch und erzählt in gebrochenem Englisch von seinem Leben.

Panwa Beach

One of the most tranquil and friendly places on Phuket can be found in the southern part of the island. At Panwa Beach there's lots of sun, shallow water (but stony, unfortunately), Thai massages in simple huts, fresh juices, and ice cream. In the evening, one can dine quite well in one of two simple Thai restaurants located right on the beach. Sometimes the proprietor of «At the Beach» will sit at your table and tell you, in broken English, things about his life.

At the Beach Restaurant & Bar, 83000 Ban Ao Makham, Phuket

» Strasse viele Jahre einen Trekkingbetrieb führte. Als einer seiner Elefanten krank wurde und keine Touristen mehr transportieren konnte, verkaufte Todtane ihn an ein Elefanten-Altersheim, den Elephant Nature Park im Norden Thailands. Dort lernte er dessen Gründerin kennen, die mehrfach ausgezeichnete thailändische Elefantenschützerin Sangdean Lek Chailert. Sie zeigte ihm, dass ein nachhaltiger, tiergerechter Elefantentourismus rentabel sein kann. Und pflanzte so den Samen, aus dem das Phuket Elephant Sanctuary wachsen sollte.

EIN GNADENHOF FÜR ELEFANTEN

Als Montri Todtane im Norden Phuket's ein paar Jahre später eine alte Kautschukplantage und viel Dschungelland erbte, eröffnete er dieses Altersheim für geschundene Elefanten – gemeinsam mit Lek und Rogerson, die den Park nun führt. «Es ist ein Gnadenhof», sagt Louise Rogerson, «für all die Tiere, die ihr Leben lang machen mussten, was die Menschen sagten.» Tausende Touristen haben das Altersheim seit seiner Eröffnung vor rund einem Jahr besucht,

auch so prominente wie die Mitglieder der Band Coldplay, Britney Spears oder die Schauspieler Leonardo di Caprio und Aaron Paul. Ein helles Tröten dröhnt durch den Dschungel. Kannika und ihre Gefolgschaft wandeln bedächtig den Weg hinauf zur Futterstation, wo schon die Besucher stehen. Hier ringeln sie ihre rauen Rüssel um Wassermelonen, Ananas, Gurken und stecken sie in rosa Münder. Es ist der einzige Ort, wo die Besucher den Tieren kurz über die Stirn streicheln und ihnen in die von dicken Hautrunzeln umzingelten Augen schauen können. Danach folgen sie den Tieren mit Abstand durch ihr grünes Reich. Die Mahuts gehen als Führer voraus. «Alles geht hier ganz ohne Gewalt», sagt Rogerson. Elefantenhaken gibt es im Phuket Elephant Sanctuary nicht. Die Mahuts arbeiten mit Vertrauen und umgehängten Stofftaschen voller Ananas, deren süßem Duft die Elefanten folgen. Es scheint, als haben die Tiere kaum je etwas anderes im Sinn als Essen. 200 Kilogramm Nahrung nehmen sie pro Tag zu sich. Wenn sie gerade keine Früchte kauen, stecken sie sich Gras oder Äste in den Mund. »



Essen, essen, essen: Ein erwachsener Elefant nimmt pro Tag 200 Kilogramm Futter zu sich. Darunter viele Früchte. Eating, eating, eating: an adult elephant consumes 200 kilogrammes of food every day, mostly fruits.

» planted from which the Phuket Elephant Sanctuary would emerge.

A SANCTUARY FOR ELEPHANTS

When Montri Todtane inherited an old rubber plantation and a large swath of jungle in the north of Phuket a few years later, he opened this home for mistreated elephants – together with Lek and Rogerson, who now runs the park. «It is a sanctuary», says Louise Rogerson, «for all the animals who had to do what humans commanded for their entire lives.» Thousands of tourists have visited the home since it opened about a year ago, including celebrities such as the members of the band Coldplay, Britney Spears or actors Leonardo di Caprio and Aaron Paul. The sound of trumpeting blares through the jungle. Kannika and her retinue are slowly walking the path to the feeding station, where visitors are waiting. Here they circle their rough trunks around watermelons, pineapples, and cucumbers, and place them into their pink mouths. This is the only place where visitors can briefly pet the animals' heads and look into their thickly furrowed eyes. Afterward, they follow the animals through their jungle kingdom, at a distance. The mahouts lead the way. «Everything happens here without force», says Rogerson. There are no elephant hooks at the Phuket Elephant Sanctuary. The mahouts work through trust and with cloth bags filled with pineapples; the elephants follow the sweet aroma. It seems as if these animals can think of nothing but eating – they consume 200 kilogrammes of food every day. When they're not chewing on fruit, they're putting grass or leaves into their mouths. When Kannika re-emerges from the brown pool, she stretches her trunk high into a tree, pulls down a smelly durian fruit, stomps on it, and eats it, piece by piece. All the while, she wags her ears back and forth, back and forth. «That's a sign that she's happy», says Louise Rogerson. »

Elefantenbabys dienen oft als Touristenmagnet für Trekkingbetriebe, wie hier an der Strasse zur Sehenswürdigkeit Big Buddha. Oft haben sie wenig Schatten, keine Rückzugsmöglichkeiten und keinen Kontakt zur Mutter. Die Tierrechtsorganisation PETA rät von Elefantentrekkings auf Thailand ab.

Baby elephants often serve as tourist magnets for trekking businesses, like here on the road to Big Buddha. They often have no shade, no place of retreat, and no contact with their mothers. The animal rights organisation PETA discourages elephant trekking in Thailand.



» Als Kannika wieder aus dem braunen Teich steigt, streckt sie ihren Rüssel hoch in einen Baum, reißt eine stinkende Durian-Frucht hinunter, die sie zerstampft und sich Stück für Stück in den Mund steckt. Dazu schlägt sie ihre Ohren klatschend vor und zurück, vor und zurück. «Ein Zeichen dafür, dass sie fröhlich ist», sagt Louise Rogerson. Diese übermütige Freude, diese Freiheit ist noch immer neu für die Elefanten im Phuket Elephant Sanctuary. Dok Gaew kam mit einer grossen Wunde am Bein an, die erst heilen musste. Madee hat eine alte, schmerzende Narbe am Ellenbogen, die wohl von einem Pistolenschuss stammt. Als die Tiere im Sanctuary ankamen, waren sie verstört und wie gelähmt, erzählt Louise Rogerson. «Kannika wollte erst gar nicht vom Lastwagen heruntersteigen.» Doch je mehr sie sich dann vorwagte und mit ihrem Rüssel ihr neues Zuhause abtastete, desto mehr blühte sie auf. «Es war so berührend, als sie das erste Mal ins Wasser stieg. Stundenlang blieb sie drin, bespritzte sich mit Schlamm. Wir sahen ihr an, dass sie lachte vor Glück.» ▲



Facts & Figures

Land
Country
THAILAND

Hauptstadt
Capital City
BANGKOK

Fläche (Provinz)
Area (Province)
576 km²

Einwohner (Provinz)
Population (Province)
390,000

Jahresdurchschnitts-
temperatur
Average annual
temperature
25.2 °C

» This exuberant joy, this freedom, is still new for the elephants in the Phuket Elephant Sanctuary. Dok Gaew had arrived with a large wound on her leg, which first had to heal. Madee has an old, painful scar on her elbow, probably from a gunshot wound. When the animals arrived at the sanctuary, they were distraught and almost paralysed from the stress, says Louise Rogerson. «Kannika didn't even want to leave the lorry at first.» But the more she ventured forward and felt out her new home with her trunk, the more she blossomed. «The first time she entered the water, it was so moving. She stayed in for hours, and sprayed mud all over herself. We could see that she was laughing with happiness.» ▲

Phuket Elephant Sanctuary

111/116, Moo 8, Saunnammit 1, Amphur Talang, Phuket, Thailand

www.phuketelephantsanctuary.org



Nur ausgezupftes Gras auf dem Rücken, keine Touristen: Madee bahnt sich ihren Weg zum Wasserteich. No tourists on her back, just plucked grass: Madee makes her way to the pond.